

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0117

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
3126.
Vor
Christi Geb.
878.

David's. 19. Und er stellte die Thürhüter an die Thüren des Hauses des Herrn, da mit niemand, der einigermaßen unrein wäre, hineinkäme. 20. Und er nahm die Obersten der Hunderte, und die Mächtigen, und die unter dem Volke Herrschaft hatten, und alles Volk des Landes, und brachte den König aus dem Hause des Herrn hinab, und kamen mitten durch die hohe Pforte in das Haus des Königs; und sie setzten den König auf den Thron des Königreichs. 21. Und alles Volk des Landes war froh, und die Stadt wurde stille, nachdem sie die Athalia mit dem Schwertde getödtet hatten.

v. 19. 1 Chron. 26, 1. 1c.

B. 19. Und er stellte die Thürhüter 2c. Diese waren ebenfalls von dem David eingesetzt worden. Man lese 1 Chron. 26, 1. Denn es findet sich, wie Maimonides anmerket, kein irdischer König, dessen Palast nicht von einer starken Wache umgeben würde. Daher war es um so viel billiger, daß das Haus Gottes, des Königs aller Könige, von seinen Bedienten, den Priestern und Leviten, umgeben würde, welche sorgfältig bemühet seyn mußten, daß dasselbe durch nichts verunreiniget werden möchte. Patrick.

B. 20. Und er nahm die Obersten der Hun-

derte = und sie setzten den König auf den Thron des Königreichs. Jozada wollte, daß diejenigen, welche dieses Werk angefangen hatten, es auch vollendet sehen sollten. Daher begleiteten sie alle den König aus dem Tempel in seinen Palast, und sahen ihn auf den Thron seines Vaters setzen. Man lese 2 Kön. 11, 19. Damit nahm er Besitz von dem Reiche, wozu er in dem Tempel gesalbet worden war. Patrick.

B. 21. Und alles Volk des Landes war froh, 2c. Man lese die Erklärung über 2 Kön. 11, 20. Patrick.

Das XXIV. Capitel.

In diesem Capitel folget nunmehr: I. In was für einem Zustande sich das Haus des Joas befunden hat, v. 1:3. II. Wie er Geld zu dem Dienste des Hauses Gottes sammlet, und dafür den Tempel ausbessert, nachdem sein erster Anschlag nicht glücklich genug ausgefallen war, v. 4:14. III. Wie Jozada stirbt, und begraben wird, v. 15. 16. IV. Wie Joas, und das Volk, hierauf von Gott abweichen, und, ungeachtet aller Verwahnungen, in dieser Abweichung beharren; wobey Zacharia, der Sohn des Jozada, getödtet wird, v. 17:22. V. Wie das Volk durch die Syrer, Joas aber durch seine Bedienten, deswegen gestrafet werden, v. 23:27.

Jahr
der Welt
3130.

Joas war sieben Jahre alt, da er König wurde; und er regierte vierzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Zibja, von Beer Scheba. 2. Und Joas that, was in den Augen des Herrn recht war, so lange der Priester, Jozada lebete. 3. Und Jozada nahm für ihn zwey Weiber; und er zeugete Söhne und

v. 1. 2 Kön. 12, 1. 1c.

B. 1. 2. Joas war sieben Jahre alt, 2c. Diese beyden Verse sind in der Erklärung über 2 Kön. 12, 1. 2. erläutert worden. Patrick.

B. 3. Und Jozada nahm für ihn zwey Weiber; 2c. Nicht für den König: sondern für sich selbst ⁶⁸⁵). Dieses streitet mit der beständigen Ueberlieferung der Juden, daß der Hohepriester so rein

bleiben, und nur ein Weib auf einmal haben mußte. Sie suchen solches aus der Schrift, 3 Mos. 21, 13. 14. zu beweisen. So spricht die babylonische Gemara; und Maimonides behauptet es ebenfalls. Man lese den Braunius h). Man nimmet daher an, Jozada habe schon zuvor, ehe er Hohepriester wurde, zwey Weiber gehabt ⁶⁸⁶); oder, besser, er habe nach dem Tode

(685) Ist kurz; gesagt; wo aber bewiesen? Wer sollte wohl hier eine Nachricht von einer Verheirathung des Jozada nur vermuthen; da die Rede in dem ganzen Zusammenhange der Erzählung von dem Joas seyn muß? Für diesen hatte Jozada bisher wie ein Vater gesorget; welches er, zumal als ein so naher Anverwandter, zu thun verpflichtet war. Da nun vorhin die unvorsichtige Verheirathung mancher Könige, ihnen selbst zum Fallstricke, und ihrem Lande zum Verderben, ja dem Gottesdienste selbst zum Nachtheile, mislungen waren: so wollte Jozada diesem Unheil hiemit vorbeugen. Die angeführte Stelle Seldeni hat zwar von dieser Sache p. 319. etwas weniges; allein Lib. I. 8. p. 39. redet er etwas ausführlicher davon; merket aber an, daß die Meynung derer, die diese Nachricht von dem Jozada verstehen, außer der Zweydeutigkeit des Wortes γ sonst keinen Grund habe, als das Vorgeben der Juden, darinne ihnen jedoch Josephus selbst widerspricht. Zu wundern ist; daß Braunius diese Meynung für bekannt annimmt.

(686) So wäre ganz unbegreiflich, wie dieser Umstand, der zur gegenwärtigen Sache gar nichts thun könnte, so unversehens hierher käme.

und Töchter. 4. Es geschah nun nach diesem, daß es in dem Herzen des Joas war, das Haus des Herrn zu erneuern. 5. Da versammlete er die Priester, und die Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus nach den Städten von Juda, und sammlet Geld von dem ganzen Israel, um das Haus eures Gottes von Jahre zu Jahre zu bessern; und ihr,

Vor
Christi Geb
856.

Tode des erstern ein anderes genommen; oder, wie die Talmudisten wollen, er habe sein erstes Weib verstoßen, und sich mit einem andern verehelicht ⁶⁸⁷). Man lese den Seldenus m). Es ist aber nicht vollkommen gewiß, daß Jojada Hoherpriester gewesen ist: denn er wird überall Jojada der Priester, und nur einmal, v. 6. das Haupt, genennet. Dieses beweist nun nicht, daß er Hoherpriester gewesen ist; ob er schon, wegen seiner Verwandtschaft mit dem königlichen Hause, sonst ein großer Mann gewesen seyn mag. Vielleicht war er das Haupt eines von den vier und zwanzig priesterlichen Geschlechtern. Er scheint auch 2 Kön. 12, 9. 10. von dem Hoherpriester unterschieden zu werden; und er wird weder Esr. 7. noch 1 Chron. 6. unter den Hoherpriestern gemeldet ⁶⁸⁸). Patr.

1) Select. sacr. Lib. 3. c. 2. m) Vxor. Hebr. Lib. 3. c. 19.

W. 4. Es geschah nun nach diesem, 2c. Dieses wird 2 Kön. 12, 4. 2c. umständlicher erzählt. Patrick.

W. 5. = = Ziehet aus nach den Städten von Juda, und sammlet = = von dem ganzen Israel. Von allen Israeliten, die in dem Reiche Juda wohnen. Man lese Cap. 15, 17. c. 21, 2. ⁶⁸⁹). Polus.

Geld, um das Haus eures Gottes von Jahre zu Jahre zu bessern. Damit jährlich eines oder das andere gethan werden möge, bis der Tempel, auf die gehörige Weise, ausgebessert ist. Was für Geld sie hiezu sammeln sollten, findet man 2 Kön. 12, 4. Patrick. Von Jahre zu Jahre bedeutet, entweder, erstlich, daß jährlich etwas ausgebessert werden sollte, bis alles wieder hergestellt wäre; oder, zweytens, daß sie jährlich etwas sammeln sollten, bis eine solche Summe eingekommen wäre, welche zu diesem Werke zureichen könnte ⁶⁹⁰). Joas wird vorausgesetzt haben, daß in einem, oder zweyen, Jahren nicht genug gesammelt werden könnte, man möchte nun, 2 Mos. 30, 12. 13. 2 Kön. 12, 4. einen halben Sckel für jeglichen Kopf, oder ein freywilliges Geschenk zu den gegenwärtigen und nothwendigen Bedürfnissen des Tempels, einfordern, wie Mose, zu Erbauung der Stiftshütte, befohlen, und gethan, hatte, 2 Mos. 35, 5. Man lese auch Neh. 10, 32. Joas urtheilte, daß, wegen der großen Gottlosigkeit, die viele Jahre lang geherrscht hatte, und, bey den meisten, die Leviten selbst nicht ausgeschlossen, wie der letzte Theil dieses Verses zeigt, noch 180 herrschete, dadurch keine große Summe einkommen würde. Polus.

Und

(687) In keinem von beyden Fällen würde gesagt worden seyn: er nahm zwey Weiber. Es hat auch das folgende: er zeugete Söhne und Töchter, seine gar merkliche Beziehung auf die vorher gemeldeten zwey Weiber. Nichts wäre mehr übrig, als daß man sagete, Jojada habe ist erst zwey Weiber genommen. Allein, um diese Zeit muß er, auf das allerwenigste, ein Mann von hundert Jahren gewesen seyn. Man sehe es also an, wie man wolle, so schicket sich der Text gar nicht auf den Jojada.

(688) Wo es auch nicht vollkommen gewiß ist, daß Jojada Hoherpriester gewesen, so ist es doch höchstwahrscheinlich. Daß er v. 6. das Haupt der Priester genennet wird, ist ohnedem bekannt; welches der Name ist, der dem Aaron selbst, Esr. 7, 5. (tiewohl mit einem vollständigern Ausdrucke) beygelegt wird. Daß um diese Zeit ein Hoherpriester gewesen, erhellet aus v. 11. ebenfalls. Wenn nun Jojada diese Stelle nicht selbst bekleidet hätte, so wäre nimmermehr zu begreifen, wie er über den Tempel, den Gottesdienst, und die ganze Priesterschaft, so viel zu sagen sollte gehabt haben? wie er alles, was im ganzen Lande, Levit oder Priester hieß, zu dem genauesten Gehorsame so bereitwillig gefunden haben sollte? wie er die Salbung des Königes verrichtet haben sollte? und wie er hernach, v. 6. bey unstreitig vorausgesetzter Aufsicht über die ganze Priesterschaft, von dem Könige zur Verantwortung hätte gezogen werden können. Als ein Oberhaupt eines einzelnen Priestergeschlechtes hätte er diese Befugnisse nicht haben können. Aus der Stelle 2 Kön. 12, 9. 10. welche hier eingewendet wird, kann auf eben die Art, wie wir hier thun, das Gegentheil geschlossen werden. Die Uebergang dieses Namens, Esr. 7. und 1 Chron. 6. beweist um so viel weniger, da er in der ersten Stelle gar nicht zu suchen ist; in der letztern aber nicht stehen kann, weil dasselbe Verzeichniß nicht bis auf diese Zeiten geht.

(689) Israel wird hier abermal im weitern Verstande genommen, wie in der 653. und 676. Anmerk. erinnert worden.

(690) Das letztere ist daraus vermuthlich, weil es so lange angestanden bis der König die Nachlässigkeit der Leviten inne worden.

Jahr
der Welt
3148-3150.

ihre, eilet zu dieser Sache: aber die Leviten eilten nicht. 6. Und der König rief den Jojada, das Haupt, und sprach zu ihm: Warum hast du keine Untersuchung bey den Leviten gethan, daß sie aus Juda, und aus Jerusalem, die Schatzung Moses, des Knechtes des Herrn, und der Gemeinde Israels, vor das Gezelt des Zeugnisses einbrächten? 7. Denn da Athalia gottlos handelte: so hatten ihre Söhne das Haus Gottes erbrochen, ja auch alle geheiligten Dinge des Hauses des Herrn an die Baalim gebracht. 8. Und der König gebot, und sie machten einen Kasten, und setzten denselben außen an die Thüre des Hauses des Herrn. 9. Und es wurde ausgerufen in Juda, und in Jerusalem, daß man die Schatzung Moses, des Knechtes Gottes über Israel in der Wüste, einbringen sollte. 10. Da erfreueten sich alle Obersten, und alles Volk; und sie brachten ein,

v. 6. 2 Mos. 30, 11, 12, 13.

und

Und ihre, eilet zu dieser Sache: aber die Leviten eilten nicht. Es war alles in einem so schlechten Zustande, daß man es für nöthig befand, das Werk mit aller Eifertigkeit anzufangen. Die Leviten waren aber so unachtsam, und das Volk war auch vielleicht so träge, Geld herzugeben, daß im drey und zwanzigsten Jahre der Regierung dieses Königs noch nichts ausgeführt worden war; wie man 2 Kön. 12, 6. findet. Patrick.

V. 6. Und der König rief den Jojada, das Haupt. Es ist merkwürdig, daß Jojada nicht der Oberpriester, oder Hohenpriester, genennet wird: sondern nur das Haupt. So konnte er nun in vielerley Absicht genennet werden: entweder wegen seiner Verschwägerung mit dem königlichen Hause; oder als Oberster einer von den vier und zwanzig priesterlichen Ordnungen; oder weil er die gemeldete große Veränderung entworfen, ausgeführt, und die dazu gebrauchte Macht unter sich gehabt hatte. Der Hohenpriester scheint auch v. 11. und 2 Kön. 12, 9. 10. von dem Jojada unterschieden zu werden. Alles dieses macht es ungewiß, ob er jemals Hohenpriester gewesen sey. Polus.

Die Schatzung Moses, des Knechtes des Herrn. Im Hebräischen steht: die Einsammlung Moses; das ist, eine solche Einsammlung, wie Moses geboten, oder unternommen hatte. Man lese v. 5. In gleichem Verstande wird 2 Kön. 24, 3. von den Sünden des Manasse, und oftmals von der Sünde Jerobeams geredet. Polus. Die Schatzung Moses bedeutet solche freywillige Opfer, wie zur Zeit Moses zum Baue der Stiftshütte gebracht wurden. Man lese 2 Mos. 35, 5. Außer diesen freywilligen Opfern wurde dem Volk: auch eine Schatzung aufgelegt, 2 Mos. 30, 12, 13. Patrick.

Vor das Gezelt des Zeugnisses. So wurde die Stiftshütte genennet, weil daselbst, in der Bundeslade, die beyden Tafeln des Bundes verwahrt wurden, welche von dem Bunde zwischen Gott und Israel zeugten. Man lese die Erklärung über 2 Mos. 25, 16. Patrick.

V. 7. Denn da Athalia gottlos handelte: so

hatten ihre Söhne das Haus Gottes erbrochen. Nämlich Athasia, und seine Brüder, ehe sie gefangen hinweggeführt wurden, Cap. 21, 17. Sie hatten solches, wie man aus diesen Worten sieht, auf Antrieb der Athalia gethan. Polus. Durch die Söhne der Athalia muß man den Athasia, und die Söhne seiner Brüder, verstehen, deren Cap. 22, 8. gedacht wird. Denn seine Brüder selbst waren, vor dem Tode ihres Vaters, gefangen hinweggeführt worden, Cap. 21, 17. Abarbanel erklärt dieses aber also: Athalia, die ein gottloses Weib war, habe mit einem andern gehuret, und demselben verschiedene Kinder geboren, welche hernach das gemeldete Dubsstück verübeten. Daher könnten sie die Söhne der Athalia genennet worden seyn, weil ihr Vater nicht bekannt war. Patrick.

Ja auch alle geheiligten Dinge des Hauses des Herrn. Die man sonst zu Ausbesserung desselben gebraucht haben würde. Patrick.

An die Baalim gebracht. Entweder zu Auszierung des Tempels dieser falschen Götter, oder zu Beförderung ihres Dienstes. Patrick.

V. 8. Und der König gebot, 2c. Dieses wird 2 Kön. 12, 9. ausführlicher erzählt; welche Stelle man nachsehen kann. Patrick.

An die Thüre des Hauses des Herrn. Das ist, an den Vorhof des Volkes, wohin allerley Personen kommen konnten, welche daselbst opfern wollten. Polus.

V. 9. = = = Daß man die Schatzung Moses einbringen sollte. Das ist, eine solche Schatzung, wie dasjenige gewesen war, was ein jeglicher freywillig geopfert hatte. So wird Jud. v. 11. von denenjenigen, welche gleicher Sünden mit Bileam und Korah schuldig waren, gesagt, daß sie durch die Verleitung Bileams hingeführt, und durch den Widerspruch des Korah vergangen sind. Patrick, Polus.

V. 10. Da erfreueten sich alle Obersten, und alles Volk; und sie brachten ein, 2c. Die Großen giengen dem Volke mit einem so guten Beispiele vor, daß dasselbe sich mit Freuden zu diesem guten Werke mit ihnen vereinigte. Patrick.

und warfen in den Kasten, bis man vollendet hatte. 11. Es geschah nun zu der Zeit, da er den Kasten, nach dem Befehle des Königs, durch die Hand der Leviten einbrachte; und da sie sahen, daß viel Geld vorhanden war, daß der Schreiber des Königs kam, und der Bevordnete des Hauptpriesters, und den Kasten ledig machten, und denselben aufnahmen, und ihn wieder an seinen Ort brachten; so thaten sie von Tage zu Tage, und sammleten Geld in Menge; 12. Welches der König, und Jojada, denenjenigen gaben, die das Werk des Dienstes am Hause des Herrn besorgten; und sie mietheten Behauer, und Zimmerleute, um das Haus des Herrn zu erneuern, wie auch Künstler in Eisen, und Kupfer, um das Haus des Herrn zu verbessern. 13. So thaten die Besorger des Werkes, daß die Besserung des Werkes durch ihre Hand zunahm; und sie stelleten das Haus Gottes in seiner Gestalt wiederum her, und machten es feste. 14. Da sie nun vollendet hatten: so brachten sie vor den König, und den Jojada, das übrige des Geldes, wovon er Gefäße für das Haus des Herrn machte, Gefäße um zu dienen, und zu opfern, und Rauchschalen, und goldene und silberne Gefäße; und sie opferten beständig Brandopfer in dem Hause des Herrn, so lange Jojada lebete. 15. Und Jojada wurde alt, und der Tage satt, und starb; er war hundert und dreyßig Jahre alt, da er starb; 16. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids bey den Königen: denn er hatte in Israel Gutes

der
Christi Geb.
956 = 854.

Bis man vollendet hatte. Bis ein jeglicher, oder alle diejenigen, welche zu opfern geneigt waren, etwas gegeben hatten, und man sah, daß nichts mehr einkommen würde; oder, bis der Tempel wieder hergestellt, und das Werk vollendet war. Patrick.

B. 11. === Da er den Kasten, nach dem Befehle des Königs === einbrachte. Von der Thüre des Vorhofes in eine Kammer des Tempels, welche von dem Könige hiezu ernennet war. Polus.

Durch die Hand der Leviten. Diese brachten den Schatzkasten von dem Thore des Hauses des Herrn herbey, v. 8. damit die königlichen Beamten untersuchen möchten, wie viel das eingekommene Geld betrüge. Patrick.

Und ihn wieder an seinen Ort brachten. Durch die Leviten, welche ihn zuvor weggetragen hatten. Patrick.

So thaten sie von Tage zu Tage. Dieses wird 2 Kön. 12, 10. etwas ausführlicher erzählt. Man lese dasjenige, was ich daselbst angemerket habe. Patrick.

B. 12. Welches der König, und Jojada, denenjenigen gaben, 2c. Man lese 2 Kön. 12, 11. 12. 13. 2c. wo dieses deutlicher beschrieben wird. Hier wird aber gesagt, wer das Geld den Besorgern des Werkes in die Hände geliefert habe; welches hingegen in der angeführten Stelle nicht gemeldet wird. Patrick.

B. 13. So thaten die Besorger des Werkes, daß die Besserung des Werkes durch ihre Hand zunahm; 2c. Denn diese Männer waren so ehrlich, daß man keine Zeit mit Abnehmung und Untersuchung ihrer Rechnungen zu verlieren nöthig hatte: denn sie

wendeten das Geld sehr getreulich und gut an, 2 Kön. 12, 15. Patrick.

B. 14. === Wovon er Gefäße für das Haus des Herrn machte, 2c. Es ist wahrscheinlich, daß Athalia, und ihre gottlosen Söhne, Hand an die heiligen Gefäße gelegt, und dieselben zu dem Dienste der Baalim gebraucht haben. Vor der vollkommenen Ausbesserung des Tempels aber wurde nichts von dem Gelde in den Schatzkasten zu diesem andern gottseligen Gebrauche, nämlich zu Verfertigung der Gefäße für das Heiligthum, angewendet; wie 2 Kön. 12, 13. insbesondere gemeldet wird. Patr. Polus.

B. 15. Und Jojada wurde alt, und der Tage satt, und, starb; er war hundert und dreyßig Jahre alt, da er starb. Er scheint nach der Vollendung dieses Werkes nicht lange mehr gelebet zu haben: denn er war schon sehr bejahret, da er es unternahm. Ufferius hat, in seiner Chronologia sacra n), viele Beyspiele von Menschen gesammelt, welche ein hohes Alter erreicht haben. Patrick.

n) Part. 1. c. 12. p. 70.

B. 16. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids bey den Königen. Daraus erhellet, daß sich ihm noch etwas Gutes bey dem Könige, und dem Volke, fand, ob sich solches schon nach dem Tode und dem Begräbniße des Jojada änderte. Patrick.

Denn er hatte in Israel Gutes gethan. Das Gute, welches Jojada gethan hatte, war in Juda geschehen: denn dieses wird in der gegenwärtigen Geschichte oftmals Israel genennet, weil es einen großen Theil von Israel, und zwar denjenigen ausmachete, der Gott erkannte, und von ihm für das wahre Israel erkannt wurde, so lange er ihm aufrichtig diente. Juda wird also Israel genennet, um zu zeigen,

Jahr
der Welt
3160.

Gutes gethan, beydes an Gott, und seinem Hause. 17. Aber nach dem Tode des Jozada kamen die Fürsten von Juda, und beugeten sich nieder vor dem Könige; da gehorchete ihnen der König. 18. So verließen sie das Haus des Herrn, des Gottes ihrer Väter, und dienten den Bischen, und den Abgöttern; da war ein großer Zorn über Juda und Jerusalem, wegen dieser ihrer Schuld. 19. Aber er sendete Propheten unter sie, um sie zu dem Herrn zurückkehren zu lassen; diese bezeugeten wider sie: aber sie neigten die Ohren nicht. 20. Und der Geist Gottes zog den Zacharia, den Sohn des Jozada,

gen, daß die übrigen Stämme dieses Namens nicht würdig waren, und daß ihr ganzes Recht darauf an Juda verfallen war. Man lese Cap. 21, 2. Patrick, Polus.

Beydes an Gott, und seinem Hause. Jozada war ein Werkzeug zur Wiederherstellung des Dienstes Gottes gewesen; welches, wie das Volk, und der König, iso bekamten, ein großer Segen war. Durch ihn war auch das Verfallene an dem Tempel ausgebessert, und der Tempel selbst mit Gefäßen zu dem heiligen Dienste versehen worden. Patrick.

B. 17. Aber nach dem Tode des Jozada. Bey dem Leben des Jozada hatten die Fürsten sich des folgenden nicht unterfangen dürfen. Denn ob er schon alt und schwach war: so stund er doch noch immer in großem Ansehen. Patrick.

Kamen die Fürsten von Juda, und beugeten sich nieder vor dem Könige. In dieser Stellung eröffneten sie dem Könige ihr Verlangen, daß sie nämlich nicht mehr zu unnötigen und beschwerlichen Reisen nach Jerusalem, um daselbst anzubethen, genöthiget werden: sondern eben die Freiheit, die ihre Väter gehabt hatten, genießen, und Gott auf den Höhen suchen möchten. Sie wußten, daß es, wenn dieses ihnen einmal eingeräumt wäre, alsdenn in ihrer Macht stehen würde, den Höhen ungehindert zu dienen. Dieses war ihre eigentliche Absicht; und Gott hatte, um solchen Dingen vorzubeugen, befohlen, daß sie ihn an einem einzigen Orte anrufen sollten. Polus. Einige von den Großen, welche in ihrem Herzen Baalsdiener geblieben waren, sucheten Verhör bey dem Könige; redeten ihn mit der tiefsten Ehrerbietung an, und gaben vor, daß sie seinem Dienste auf das eifrigste zugethan wären. Sie ließen sich also mit ihm in ein Gespräch über den Zustand des Gottesdienstes, und über andere Sachen, ein, und bathen endlich, daß ihnen gestattet werden möchte, dem Baal zu dienen, den Jozada weggenommen hatte. Patr.

Da gehorchete ihnen der König. Er gab solchen gefährlichen Reden Gehör, und gestattete ihnen, was sie verlangten. Denn durch Schmeicheln und schöne Worte werden die Fürsten leichtlich betrogen; wie Hugo Grotius hierüber anmerket. Den Großen fehlte es auch nicht an scheinbaren Gründen, wodurch sie den König dahin bringen konnten, daß er auf den Dienst des einigen Gottes nicht so genau

achten, und nicht allen andern Dienst verbieten möchte. Einige Juden glauben, daß sie ihm mit der Vorstellung geschmeichelt haben, er verdiene selbst göttliche Ehre, weil er, sechs Jahre lang, auf eine wunderbare Weise, in dem Hause Gottes verwahret worden wäre. So rief das Volk dem Herodes, nachdem er seine Rede gehalten hatte, schmeichelnd zu: die Stimme Gottes, und nicht eines Menschen. Patrick.

B. 18. So verließen sie das Haus des Herrn. Die Fürsten von Juda scheinen des Hinaufgehens in den Tempel müde gewesen zu seyn. Daher bathen sie, ihnen zu erlauben, daß ein jeglicher Gott an demjenigen Orte, und auf eine solche Weise, anbeten dürfte, wie er es für gut befinden würde. Gesells. der Gottesgelehrten.

Und dienten den Bischen, und den Abgöttern. Das ist, den Höhen in den Bischen. Man lese 1 Kön. 16, 33. Ein jeglicher dienete, nachdem er das Haus Gottes verlassen hatte, Gott nach seiner eigenen Einbildung, und an selbst erwählten Orten. Ja man bethete fremde Wesen an, welche hier Abgötter genennet werden. Gesells. der Gottesgel. Es ist wahrscheinlich, daß anfangs nur die Fürsten den Baal angebethet haben. Indessen schickten sie doch auch ihre Leute aus, welche die Einwohner zu bewegen sucheten, daß sie sich hierinne den Fürsten gleichförmig erzeigen möchten. Also wurde das Haus Gottes verlassen, und man erwählte dafür den Dienst der Abgötter in den Bischen. Patrick.

Da war ein großer Zorn über Juda und Jerusalem, wegen dieser ihrer Schuld. Gott strafete sie durch den König in Syrien, Hasael. Man lese 2 Kön. 12, 17, 18. Patrick.

B. 19. Aber er sendete, oder: gleichwohl sendete er, Propheten unter sie, um sie zu dem Herrn zurückkehren zu lassen; : : : aber sie neigten die Ohren nicht. Die Güte Gottes war bewundernswürdig, da er seine Propheten abschickte, um ein so böses Volk zurück zu rufen. Die Gottlosigkeit des Volkes war aber nicht weniger bewundernswürdig, indem es vielmehr den Fürsten gehorchete, als den Propheten des allmächtigen Gottes. Patrick.

B. 20. Und der Geist Gottes zog den Zacharia : : : an, der über dem Volke stund; und er sprach zu ihnen. Zacharia fühlte einen göttlichen Trieb,

jada, des Priesters, an, der über dem Volke stand; und er sprach zu ihnen: So spricht Gott: warum übertretet ihr die Gebote des Herrn? darum werdet ihr nicht glücklich seyn; weil ihr den Herrn verlassen habet: so wird er euch verlassen. 21. Und sie machten einen Bund wider ihn, und steinigten ihn mit Steinen, durch das Gebot des Königs, in dem

Vor Christi Geb. 844.

v. 20. 2 Chron. 15, 2.

v. 21. Matth. 23, 35.

dem

Trieb, öffentlich zu dem Volke zu reden, und es zu bestrafen. Damit er nun von allen gehört werden möchte: so stellte er sich an einen hohen Ort, wo ein jeglicher ihn sehen und hören könnte. L'Empereur ist, in seinen Anmerkungen über den Codex Midodoch o), der Meynung, Zacharia sey, in dem Vorhofe der Priester, auf einen Les- oder Predigtstuhl gesiegen. Patr. Polus. o) pag. 80.

So spricht Gott: warum übertretet ihr die Gebote des Herrn? darum werdet ihr nicht glücklich seyn. Zacharia sagte dieses mit einiger Heftigkeit. Vermuthlich hat er sich bey diesem Gegenstande so lange aufgehalten, bis er den Unwillen des Volkes erregete. Es ist merkwürdig, daß er, ob er schon durch den Geist der Weissagung redete, doch nur die allgemeine Weissagung Moses, 5 Mos. 31, 16. auf die gegenwärtige Zeit gedentet hat ⁶⁹¹), damit ein jeglicher lernen möchte, wie er eine um so viel größere Achtung für den Mose haben, und in der Betrachtung und Erwägung seines Gesetzes verharren sollte. Denn wären sie dabey geblieben: so würden sie leichtlich haben unterscheiden können, welches wahre, und welches falsche Propheten waren. Patrick.

B. 21. Und sie. Das Volk, dem Zacharia predigte. Denn dasselbe wurde durch die Beyspiele des abtrünnigen Königes, und der Fürsten, leichtlich verderbet. Polus.

Machten einen Bund wider ihn, und steinigten ihn mit Steinen, durch das Gebot des Königs. Vermuthlich ist der König zugegen gewesen, da Zacharia das Volk bestrafete. Oder er muß, nach Anhörung der Worte desselben, Befehl gegeben haben, ihn zu tödten. Daraus erhellet, daß diejenigen irren, welche glauben, Joas selbst sey kein Götzendiener gewesen: sondern habe nur den Großen, welche Abgötterey trieben, durch die Finger gesehen, und ihnen dazu Freyheit gegeben. Josephus beschuldiget ihn mit Recht dieser Sünde. Denn wäre er derselben nicht schuldig gewesen: so würde er gewißlich den Propheten des Herrn nicht getödtet haben, welcher sie bestrafete. Patrick.

In dem Vorhofe des Hauses des Herrn. Hieraus erhellet, daß das Volk daselbst versammelt war. Zacharia hatte diese Gelegenheit wahrgenommen, um dasselbe an seine Pflicht zu erinnern. Wenn man den Juden glauben darf: so geschah dieses an dem großen Veröhnungstage. Bochart merket in seinem Hierozoikon p) an: Plebeius furor nullus habet limites, maxime cum religionis velum illi obtenditur; „Die Wuth des Pöbels hat keine Schranken; sonderlich, wenn sie den Gottesdienst zum Deckmantel hat.“ Patrick. Dieser Zacharia war eben derjenige, von welchem der Heiland, Matth. 23, 35. Luc. 11, 51. redet. Denn die Hinrichtung desselben Zacharia wird daselbst eben so beschrieben, wie hier die Hinrichtung dieses Mannes: sie sey nämlich zwischen dem Tempel und dem Altare geschehen; das ist, in dem Vorhofe des Hauses des Herrn, v. 21. Wendet man dagegen ein, daß dieser Zacharia der Sohn des Barachia gewesen ist: so antworten wir, erstlich: sein Vater kann Jozada, und auch Barachia, heißen haben; wie denn viele, deren in der Schrift gedacht wird, zweyen, und auch wohl drey Namen gehabt haben, Cap. 21, 17. 1 Chron. 3, 15. Solches gilt auch von Priestern, 1 Chron. 18, 16. Zweytens ist Barachia vielleicht der Großvater dieses Zacharia gewesen; und er wird daher, wie auch sonst, in gleichen Fällen, oftmals geschieht, sein Vater genennet. So hieß Nehuel, der Großvater des Weibes des Mose, ihr Vater, 2 Mos. 2, 18. 4 Mos. 10, 24. und Jbdo, der Großvater des Zacharia, welcher nach der Gefangenschaft geweissaget hat, Zach. 1, 1. wird Efr. 5, 1. sein Vater genennet. Drittens wurde der Name Barachia dem Jozada vielleicht deswegen gegeben, um ihn zu ehren, wie Salomo, 2 Sam. 12, 25. Jedidia genennet wurde. Denn Barachia bedeutet den Gesegneten des Herrn; und diesen Namen konnte Jozada gar wohl führen, weil er wunderbarlich von Gott gesegnet worden war. Wenn dem also ist: so hat der Heiland selbst ein Zeugniß abgelegt, daß das Blut dieses Mannes auf den Juden, von Geschlechte zu Geschlechte, liegen sollte. Gesells. der Gottes-

(691) Es wird sich nicht wohl mit einander vergleichen lassen, daß dieser Prophet durch den Geist der Weissagung geredet, und gleichwohl nur eine allgemeine Weissagung auf die gegenwärtigen Zeiten gebentet haben solle. Obwol niemand für unwahrscheinlich halten wird, daß der Vortrag dieses Mannes Gottes, welcher viel weitläufiger gewesen zu seyn scheint, als er hier aufgezeichnet ist, unter andern auch durch Anführung der Stelle, 5 Mos. 31, 16. bestätigt und eingeschärft worden, so muß doch derselbe ganz aus einer göttlichen Eingebung geflossen seyn. Dieses zeigt sowol der Eingang: so spricht Gott! als auch die vorbergehende Nachricht: Der Geist Gottes zog den Zacharia an.

Jahr
der Welt
3160.

dem Vorhofe des Hauses des Herrn. 22. So gedachte der König, Joas, nicht an die Wohlthat, die sein Vater, Jojada, an ihm gethan hatte: sondern tödtete seinen Sohn; wel-

Gottesgel. Da der Heiland, Matth. 23, 35. von einem gewissen Zacharia, dem Sohne des Barachia, redet: so zielt er damit vermuthlich nicht auf diesen Zacharia. Denn weder im Hebräischen, noch auch in der Uebersetzung der 70 Dolmetscher, führt der Vater des einen einerley Namen mit dem Vater des andern. Weil auch der Heiland daselbst von denenjenigen redet, welche, von dem ersten, Abel, an, bis auf einen von den letzten, getödtet worden waren: so wird er diese Begebenheit gewislich nicht erwähnt haben, indem sich dieselbe gegen die Mitte des Alters, welches der jüdische bürgerliche Staat erreicht hat, zugetragen hatte. Nachgehends sind noch viele andere in dem Tempel getödtet worden; und zwar auch ein Bruder des Hohenpriesters in sehr späten Zeiten; wie Josephus erzählt. Der Name Zacharia war sehr gemein unter den Juden. Der Heiland sagt auch nicht, daß der Sohn des Barachia ein Prophet, oder Priester, gewesen sey ⁶⁹². Wall.

p) Part. 1. Lib. 2. c. 1.

B. 22. So gedachte der König, Joas, nicht an die Wohlthat, die = Jojada, an ihm gethan hatte: sondern tödtete seinen Sohn. Bey dieser Sünde befand sich, außer einer Verachtung des Propheten Gottes, und des Ortes, wo man ihn tödtete, auch noch eine abscheuliche Undankbarkeit. Denn Zacharia war der Sohn desjenigen, dem Joas das Leben, und die Regierung, zu danken hatte. Ja Zacharia hatte nebst seinem Vater, den Joas gesalbet, wie einige daraus urtheilen, weil Cap. 23, 11. gesagt wird: Jojada, und seine Söhne, salbeten ihn. Ist Jojada Hoherpriester gewesen: so wird doch sein Sohn, 1 Chron. 6. nicht mit unter die Nachfolger Aarons gezählet. Man kann ihn daher, nach aller Wahrscheinlichkeit, für einen von den jüngern Söhnen des Jojada halten. Denn wenn er der älteste Sohn desselben gewesen wäre: so würde er, auch ohne den Geist der Weissagung, Ansehen genug gehabt haben, die Abgötterey des Joas zu bestrafen, wie Asa-
ria

(692) Es kann zwar jedermann die Freyheit gelassen werden, den Zacharia, dessen der Heiland Matth. 23, 35. gedenket, für diesen, oder für einen andern zu halten; jedoch sind die Zweifelsgründe, so hier gegen die gemeine Meynung angeführt werden, von keiner sonderlichen Erheblichkeit. Denn 1) die Verschiedenheit derer Namen Jojada und Barachia, kann um so viel weniger im Wege stehen, da solche Schwierigkeit auf mehr als eine Art gehoben werden kann, wie die Gesellschaft der Gottesgelehrten schon gezeigt hat. 2) Daß der Name Zacharia unter den Juden sehr gemein gewesen, hat noch weniger etwas zu bedeuten. Denn da es unter ihnen allen, doch einer gewesen seyn muß, so kann es dieser, wenigstens eben so wol, als ein anderer gewesen seyn. 3) Daß er weder ein Prophet noch ein Priester genennet wird, kann auch nichts beweisen, indem theils damit noch nicht gelegnet wird, daß er nicht eines von beyden oder beides gewesen, theils der Zusammenhang der Stelle Matthäi v. 30. 31. 34. 37. deutlich zeigt, daß von solchen Personen hauptsächlich die Rede sey, und daher auch dieser, als einer, der zu dieser Zahl gehörte, genennet werde. Es bleibt also nur der scheinbarste Einwurf zu heben übrig. 4) Daß dieses Exempel schwerlich, als das neueste und späteste von dem Heilande angeführt seyn würde. Hierauf aber kann geantwortet werden: daß in der Schrift in der That kein neueres Exempel vorhanden ist, da ein Diener Gottes, um seiner ausgerichteten göttlichen Bottschaft willen, von dem jüdischen Volke, hingerichtet worden wäre. Da es zumal hier, nach vorhergegangener Ueberlegung, und boshafter Verbindung wider diesen Propheten, ja auf den Befehl des Königs geschehen. Was auch sonst noch von andern und neueren Exempeln dieser Art angeführt werden möchte, das wird doch dem gegenwärtigen darinnen noch unähnlich bleiben, daß hier die boshafteste und unleugbarste Theilnehmung des Volkes, sich mehr als in irgend einem andern Exempel geoffenbaret, auch daher bey dem jüdischen Volke selbst einen sehr tiefen Eindruck gemacht, und solchen bis auf sehr späte Zeiten erhalten hat. Eben dieses mag auch die Ursache seyn, warum der Heiland nicht viel lieber das Exempel Johannis des Täufers genennet hat, welches als das allerneueste noch im frischen Andenken war. Unter den berühmtesten Gottesgelehrten, die die Worte Christi von diesem Zacharia verstehen, sind auch Hr. D. Baumgarten, in der 294. Anmerkung zum III. Theile der Allgem. Weltbist. S. 459. und Hr. D. Heumann, in dem I. Theile der Erklärung des N. Testaments. S. 359. u. f. Am ausführlichsten ist diese Meynung behauptet worden in Maur. Cassens, diss. de Zacharia Barachia filio, welche zu Leipzig, 1720. ans Licht getreten. Was das Exempel anbetrifft, das Josephus anführt, so glaubet der vortreffliche rintelische Gottesgelehrte, Hr. D. Wig. Kahler, daß dasselbige eigentlich dasjenige sey, worauf die Stelle Matthäi zielt. Er nimmet daher an, daß ein Theil derselben, nicht von Christo ausgesprochen, sondern von Matthäo, aus göttlichem Eingeben zur Erläuterung hinzugesetzt worden. Allein, da es in der zweyten Person heißt: welchen ihr getödtet habt, so ist sehr schwer zu glauben, daß der Evangelist also geschrieben haben sollte. Man findet diese Abhandlung in dem III. Theile der hamburg. Bibliothek. S. 827. u. f. In derselben wird dieser Prophet, durch eine leicht zu entschuldigende Irrung, nicht anders als Jeremia genennet;

welcher, da er starb, sagte: der Herr wird es sehen, und suchen. 23. Daher geschah es, mit dem Umlaufe des Jahres, daß die Heeresmacht von Syrien wider ihn heraufzog; und sie kamen nach Juda, und Jerusalem, und verderbeten aus dem Volke alle Fürsten

Vor
Christi Geb.
844.

ria dem Könige Usia widerstand, da derselbe das Amt der Priester verwalten wollte. Deswegen hält es Ludwig Cappellus für wahrscheinlich ^Q), daß, da der älteste Bruder des Zacharia, der Hohepriester, dem Joas, bey seinem Abfalle, durch die Finger sahe, Gott den Jüngern erweckete, um ihn zu bestrafen. Joas, und seine Hofbedienten, glaubeten, diese Kühnheit könne mit einigem Scheine des Rechtes bestraft werden; und zwar unter dem Vorwande, daß er dazu nicht von Gott bewogen wäre: sondern durch seine Jugendhitz und Unbedachtsamkeit. Sie heketen das Volk auf, um ihn deswegen zu züchtigen. Patrick.

Q) Chron. S. p. 287.

Welcher, da er starb, sagte: der Herr wird es sehen, und suchen. Oder: er sehe, und suche es. Das ist: er thue Untersuchung wegen meines unschuldigen Blutes. Zacharia redete dieses nicht aus Begierde nach einer Privatrache, indem ein so weiser und gottesfürchtiger Mann nicht in einer solchen Sünde gestorben seyn wird: sondern, theils, aus Eifer für die öffentliche Gerechtigkeit, und die Bestrafung einer so groben Gottlosigkeit; theils auch, um seine Mörder, wo möglich, von ihrem Unternehmen zurück zu halten. Man kann diese Worte auch, mit den Holländern, also übersetzen: der Herr wird es sehen und suchen. Das ist, er wird Untersuchung wegen dieser That anstellen, und Genugthuung von euch fordern ⁶⁹³). Polus. Nach diesen Worten suchete der Herr den Tod des Zacharia, sowol durch ausländische Kriege, v. 23. als auch durch die Zusammenverschwörung wider den Joas, v. 25. Man muß aber nicht glauben, als ob Zacharia mit einem Geiste der Nachsicht gestorben wäre. Er verkündigte nur, durch den Geist der Weisagung, vorher, daß Gott die Juden, wegen ihres harten Verfahrens gegen ihn, bestrafen würde. So spricht auch der Apostel, 2 Tim. 4, 14. von dem Kupferschmiede, Alexander, der ihm viel Böses zugesüget hatte: der Herr vergelte ihm nach seinem Werke. Man kann dieses für ein Urtheil halten, welches wider den Alexander ausgesprochen wurde. Die Juden erzählen, in der Gemara Sanhedrin ^r), folgende seltsame Begebenheit. Da Nebusaradan, bey Verbrennung des Tempels, an einem gewissen Orte Blut aufwallen sahe, und nach der Ursache desselben forschete: so vernahm er, daß

daselbst ein Prophet und Priester getödtet worden wäre, weil er den Untergang von Juda vorherverkündigt hätte. Darauf tödtete er alle Lehrer des Gesetzes: das Blut blieb aber noch immer in Bewegung. Er tödtete alle Schüler aus den Schulen der gedachten Lehrer: das Blut wurde aber auch dadurch nicht gestillet. Hierauf wurden alle Priester, und endlich auch viel tausend Personen von dem Volke, getödtet: es war aber alles vergebens; und das Blut konnte nicht gestillet werden. Er rief daher aus: Zacharia, Zacharia! willst du, daß ich das ganze Volk tödten soll? Darauf nahm die Bewegung ein Ende. In andern Büchern sagen die hebräischen Lehrer, daß an diesem Tage sieben Uebertretungen verübet worden sind: die Hinrichtung eines Propheten, eines Priesters, und eines Richters; die Vergießung unschuldigen Blutes; endlich die Verunreinigung und Schändung des Hauses Gottes, des Sabbaths, und des großen Veröhnungstages. Patrick.

r) Cap. 11. sect. 14.

B. 23. Daher geschah es, mit dem Umlaufe des Jahres, daß die Heeresmacht von Syrien = = heraufzog. Gott eilte sehr, diese, und alle andere Gottlosigkeiten, zu bestrafen, welche Juda verübet hatte. Patrick, Polus.

Und verderbeten aus dem Volke alle Fürsten des Volkes. Die dem Joas gerathen hatten, den Dienst Baals wieder herzustellen. Dieses geschah deswegen, damit daraus erhellen möchte, daß Gott die Syrer abgeschickt hatte, um diejenigen auszufuchen, und zu vertilgen, welche den allgemeinen Abfall zuerst angefangen, und vornehmlich befördert hatten. Polus, Patrick. Dieses war ein anderer Krieg, als derjenige, dessen 2 Kön. 12, 17. 18. gedacht wird. Hier wird nicht von dem Hasael gesagt, daß er herauf gekommen sey: sondern nur von seinem Heere, und zwar von einem kleinen Theile desselben. Man findet auch in der angeführten Stelle nicht, daß Jerusalem eingenommen worden ist; und daß die Fürsten vertilget worden sind. Hingegen wird daselbst angemerkt, daß Joas den Hasael durch Geschenke zum Rückzuge bewogen hat: hier aber, daß die Syrer die Stadt geplündert, und die Beute nach Damascus geschickt haben. Man muß daher die ganze Geschichte so verstehen, daß, da Juda dasjenige zu thun

(693) Das Letzte ist auch das Wichtigste, und es kann nicht gezweifelt werden, daß diese Worte gleichfalls aus göttlichem Eingeben ausgesprochen worden. Diese Rede hat, sowol als die Worte Gottes von dem Blute Abels 1 Mos. 4, 10. ein so starkes Verhältniß gegen den Ausspruch Christi Matth. 23. daß dadurch die Wahrscheinlichkeit der Meynung um ein merkliches vermehret wird, daß jene Stelle von diesem Zacharia rede.

Fürsten des Volkes; und sie schickten allen ihren Raub zu dem Könige in Damascus. 24. Obschon die Heeresmacht Syriens mit wenig Männern kam: so gab doch der Herr in ihre Hand eine Heeresmacht von großer Menge, weil sie den Herrn, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten; also führten sie die Urtheile wider den Joas aus. 25. Und da sie von ihm gezogen waren; (denn sie ließen ihn in großen Krankheiten;) machten seine Knechte, um des Blutes der Söhne des Priesters, Jojada, willen, einen Bund wider ihn; und sie schlugen ihn auf seinem Bette todt, daß er starb; und sie begruben ihn in der

v. 24. 3 Mos. 26, 8. 5 Mos. 32, 30. Ies. 30, 17.

Stadt

thun angefangen hatte, was in den Augen des Herrn böse war, Gott den Hasael abschickte, um dieses Volk zu plagen. Er nahm, nach 2 Kön. 12, 17. damals Gath ein, und wendete sich so, als ob er Jerusalem angreifen wollte. Darauf nahm Joas die heiligsten Dinge, und erlangete dadurch den Abzug des Königs in Syrien. Zu Ende des Jahres aber, da Zacharia getödtet worden war, fieng sich der andere Krieg an, der hier in diesem Buche erzählt wird. Patrick. Es haben verschiedene Könige in Syrien den Namen Hasael geführt. Einer von denselben hatte den ersten Feldzug wider den Joas unternommen, dessen 2 Kön. 12, 17. 18. gedacht wird. Vielleicht war es eben der, welcher auch das hier gemeldete Ausführen ließ. Denn ob er schon, wegen der großen Geschenke, die Joas ihm gegeben hatte, von Jerusalem abgezogen war; so kann er doch nachgehends wiederum gereizt worden seyn, ein Heer wider Juda aufzubrechen zu lassen. Einige glauben aber, der Hasael, dessen 2 Kön. 12. gedacht wird, sey iho todt gewesen; und sein Nachfolger habe sich nicht für verbunden gehalten, den Vertrag seines Vorfahren zu erfüllen. Gesell. der Gottesgelehrten.

Und sie schickten allen ihren Raub zu dem Könige in Damascus. Das ist, zu dem Hasael, der in dem ganzen Theile von Syrien König war, welchen man, nach der Hauptstadt, das Syrien von Damascus nennete. Hasael war nicht selbst bey diesem Einfalle zugegen: sondern er ließ es dabey bewenden, daß er einen geringen Haufen Volk wider Juda abschickte; wie in den folgenden Worten gemeldet wird. Polus, Patrick.

W. 24. Obschon die Heeresmacht Syriens mit wenig Männern kam: so gab doch der Herr 2c. Daraus sahe man um so viel deutlicher, daß diese Strafe von der Hand Gottes kam, welcher den Juden allen Muth raubete, so, daß sie, mit einem großen Heere, einer Hand voll Feinden nicht widerstehen konnten. Patrick.

Weil sie den Herrn, = = = verlassen hatten. Dieses geschah der Weissagung des Zacharia, v. 20. zu Folge. Patrick.

Also führten sie die Urtheile wider den Joas aus. Das ist, sie ließen ihn in einem schlechten Zustande zurück. Denn die Hebräer nennen alle Strafen Urtheile. Patrick.

W. 25. Und da sie von ihm gezogen waren; (denn sie ließen ihn in großen Krankheiten.) Viele glauben, er habe in dem Gefechte viele Wunden bekommen, und dadurch sey seine Krankheit verursacht worden. Vermuthlich hat sich dieselbe durch die Betrübniß und Beklemmung seines Herzens noch vermehrt, indem er sein Land verwüstet sahe; wie auch durch den Haß, und die Verachtung, worin er gerathen war. Dieses machte seinen Bedienten Muth, sich wider ihn zu verschwören; wie hernach folget. Patrick.

Machten seine Knechte, um des Blutes der Söhne des Priesters, Jojada, willen, einen Bund wider ihn. Dieses bedeutet nicht, daß mehr, als ein Sohn des Jojada getödtet worden ist. Die mehrere Zahl steht an statt der einzeln; welches in der hebräischen Sprache etwas sehr gewöhnliches ist. Patrick. Das Blut der Söhne des Jojada bedeutet das Blut seines Sohnes, Zacharia. Die mehrere Zahl, Söhne, steht an statt der einzeln, Sohn; welches sowohl in der Schrift, 1 Mos. 46, 7. 4 Mos. 26, 42. gebräuchlich ist, als auch bey dem Cicero, und andern weltlichen Schriftstellern, oder vielleicht hatte Joas auch noch andere Söhne des Jojada tödten lassen, weil sie entweder dasjenige behaupteten, was Zacharia gesagt hatte; oder weil er befürchtete, sie möchten den Tod ihres Bruders rächen ⁶⁹⁴. Polus.

Und sie schlugen ihn auf seinem Bette todt, 2c. Vielleicht waren es seine Kammerdiener, welche daher ihre Absicht um so viel besser ausführen konnten. Wenigstens war Joas so schwach, daß er ihnen wenig Widerstand thun konnte. Ueber dieses hatte er auch so wenig Liebe bey seinen Unterthanen, daß seine Leibwache sich nicht viel darum bekümmerte, was man auch mit ihm vornehmen mochte. Das Bette, worauf er getödtet wurde, war in dem Hause Milla, 2 Kön. 12, 20. wo dieses Haus an die Straße nach Silla gesetzt wird, weil noch ein anderes Haus Milla vor:

(694.) Wie diese Meynung an sich selbst sehr wahrscheinlich ist, also kann sie, um des hier befindlichen pluralis willen, desto eher angenommen werden, je weniger sonst ein Grund anzugeben wäre, warum hier der singularis nicht beygehalten worden.